

[Download free ebook] Die Stadtrztin: Roman

## Die Stadtrztin: Roman

Von Ursula Niehaus

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #57508 in eBooksVerffentlicht am: 2014-10-29Erscheinungsdatum: 2014-10-29File Name: B00JY7KFUK | File size: 45.Mb

**Von Ursula Niehaus : Die Stadtrztin: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Stadtrztin: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ohne SpannungsbogenVon GeistImmerhin, ich habe das Buch zu Ende gelesen, auch wenn die erste Hlfte so langweilig und distanziert geschildert war, dass ich mehrfach versucht war, aufzugeben. Ich habe es nicht getan, weil ich das Buch auch zu Recherchezwecken gelesen habe.Genau bei 50% hat die Autorin es dann endlich geschafft, ihre Hauptfigur

nicht nur von außen zu schildern, sondern ihr auch einen Hauch Persönlichkeit zu verpassen - im Grunde viel zu spärlich und auch nicht genug. Ein Problem für mich, die ständig und unmotiviert wechselnde Perspektive. Diese auktoriale Erzählweise war vor 70-100 Jahren modern, ist es aber schon lange nicht mehr, und es irritiert schlicht, wenn man nie weiß, wessen Gedanken gerade geschildert werden. Noch schlimmer, wenn im selben Satz die Innensicht der Protagonistin zum Tragen kommt und sie sich trotzdem von außen schildern kann, so als stünde sie vor einem Spiegel (die Wangen gerötet, die Augen blitzend vor Begeisterung o. ä.). Der Gesamteindruck ist der einer Distanz, die verhindert, dass auch nur eine Figur dieses Romans lebendig wird oder Plastizität gewinnt. Ein weiteres Problem ist der Spannungsbogen. Konflikte werden angerissen, aber unmittelbar vor der Krise, etwa der Auseinandersetzung mit Agathes Geschwistern, bricht die Autorin ab und macht einen Zeitsprung, nach dem alles ist wie zuvor. Agathe geht weiter zu den Beginen und behandelt Kranke. So erfahre ich als Leser nie, wie Agathe den Konflikt lösen konnte, und es bleibt ein schaler, unbefriedigter Eindruck zurück. Ich fragte mich: Wozu baut die Autorin diesen Konflikt ein, wenn sie ihn kurz vor der Klimax verpuffen lässt? Das war an vielen Stellen so. Weitere Konflikte wie der mit dem Exverlobten Julius Ehinger und der (Klatsch)Base Walburga werden erst sorgfältig aufgebaut und verschwinden abrupt und plötzlich und werden bis zum Schluss nicht gelöst. Nicht einmal die Liebesgeschichte Agathes zu Schwenckfeld kann einen irgendwie mitreißen, weil auch sie verpufft. Bsartiger Klatsch macht die Runde - und ist im nächsten Satz schon wieder vergessen. Leider war auch die Textredaktion an mehreren Stellen unsorgfältig. Die ältere Schwester Katharina hat sich das Gesicht verbrannt, als sie bei einem krabbelnden Kleinkind in der Küche stolperte (wie realistisch ein solches Szenario in einem Patrizierhaus ist, sei dahingestellt). Katharina beschuldigt Agathe, dieses Kind gewesen zu sein. Agathe aber sagt: Es war Hella, ihre (um ein Jahr ältere) Schwester, und sie könne sich noch genau erinnern. Da kann ich nur den Kopf schütteln. Wenn Hella zum Zeitpunkt des Unfalls ein Krabbelkind war, kann Agathe noch nicht einmal geboren worden sein, zumindest wäre sie ein Säugling. Woher stammt also ihre Erinnerung? Und wieso wiederholt Katharina diese Beschuldigung mehrfach, ohne dass Agathe oder ihre Mutter, die es ja besser wissen, sie korrigieren? Hinzu kommen für ein Verlagsbuch zu zahlreiche Rechtschreibfehler und eine heftige Stilblüte: Der Blick ihres Verlobten glitt von der offenen Hoftür zu Susanna, die sich gerade mit dem schweren Wassereimer abmühte, um sich danach stechend auf Agathe zu heften. Autsch, da heftet sich die Magd auf Agathe. Stechend! Das muss doch wehtun! Zuguterletzt hat mir noch ein auffälliger Recherchefehler die Lektüre vermiest, die heiße Schokolade, die Agathe mit ihrer Base trinkt. Und zwar 20 Jahre, bevor die erste Schiffsladung Kakaobohnen Europa erreichte. Das wäre nun wirklich leicht herauszufinden gewesen! Noch dazu mit Milch zubereitet, was erst deutlich später üblich war. Zuvor bereitete man Kakao zu wie die Azteken: mit heißem Wasser und Gewürzen (u. a. Chili) schaumig gerührt. Obwohl die Geschichte der Agathe Streicherin (und ja, auch das habe ich schmerzlich vermisst, die damals übliche Verwendung der weiblichen Nachnamen mit angehängtem -in) durchaus Potenzial zu einem spannenden und konfliktgeladenen Roman geboten hätte, wird hier nichts davon ausgeschöpft. Das Ungewöhnliche, ja, Anstößige, dass eine Frau sich so verhält, wird zwar immer wieder beschrieben, doch findet es in der Reaktion ihrer Zeitgenossen im Buch kaum Niederschlag. Hier wird überhaupt viel beschrieben, aber nie eine emotionale Tiefe erreicht, die es braucht, dass man mitfiebern könnte oder Sympathie für eine Figur empfindet. Show, dont tell, wäre die Devise gewesen. Die lege ich der Autorin ans Herz, wenn sie weitere Romane schreibt. Und einen Lektor, der sie auf ihre Recherchefehler aufmerksam machen kann, weil er sich selbst gut genug auskennt. Positiv zu erwähnen, dass dieses Buch grotteils auf schmalzigen Kitsch verzichtet und auch in vielen Bereichen gut recherchiert zu sein scheint. Schade nur, dass man bei Agathe und ihr Leben insgesamt doch recht wenig erfährt - da wäre der Romancier gefragt gewesen, die Lücken in der Berlieferung mit seiner Fantasie zu stopfen. Dennoch aufgerundet drei Sterne, weil ich immerhin bis zum Ende lesen konnte, und ein Großteil der Kritikpunkte durch ein besseres Lektorat und sorgfältigere Fehlerkorrektur hätte verhindert werden können. Diese Punkte muss ich dem Verlag anlasten. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Enttäuschend Von Customer Ich habe das Buch auf Grund der positiven Rezensionen gekauft wurde jedoch enttäuscht. Persönlich fand ich das Buch sehr langatmig, die Hauptfigur Agathe Streicher blieb für mich eher farblos und langweilig. Kurz, ich habe mich durch das Buch gequält. Dies ist natürlich meine persönliche Meinung andere mögen das anders sehen. 14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wunderbarer Historischer Roman Von Sara Bow Ich persönlich, bin ja großer Fan von historischen Romanen und vor allem von denjenigen, die von realen Menschen und deren Lebensgeschichte erzählen. Der Roman die Stadtärztin von Ursula Niehaus handelt von dem Leben der Agatha Streicher (1520-1581). Agatha war zu dieser Zeit die einzige niedergelassene Ärztin in Ulm. Frauen war es zu dieser Zeit nicht erlaubt zu studieren geschweige denn in diesem Bereich selbstständig zu arbeiten. Der Roman erzählt von Agathas Kindheit, Schicksalsschlägen und ihrem Traum einmal Menschen zu helfen und Ärztin zu werden. Agatha hat sich durch nichts davon abringen lassen hart an ihren Träumen zu arbeiten und ihren Weg zu gehen, möge er noch so steinig sein. Ich finde es wunderbar und unglaublich interessant wie detailliert die Autorin die Vorgehensweise und Praktiken der Ärzte zu dieser Zeit beschrieben hat. Ebenso sind politische und religiöse Ereignisse in den Roman mit eingeflossen. Die Autorin hat einen wunderbaren Schreibstil und hat es geschafft mich komplett in ein anderes Zeitalter zu versetzen. Ich konnte viel interessantes und wissenswertes aus diesem Roman ziehen. Ein großartiger Historischer Roman und absolut

Lesenswert!

Kurzbeschreibung Ursula Niehaus hat die aufregende Lebensgeschichte der Agathe Streicher wiederentdeckt und daraus einen kenntnisreichen historischen Roman gesponnen: Im 16. Jahrhundert ist es Frauen versagt, den Beruf des Arztes zu ergreifen. Dennoch trumt die junge Agathe von Kindheit an von nichts anderem. Es gelingt ihr, sich heimlich ein profundes medizinisches Wissen anzueignen und sich 1561 die Erlaubnis zum Arzteid zu erkämpfen. Ihre Heilerfolge werden weit über die Grenzen der Stadt bekannt, zahlreiche Persönlichkeiten ihrer Zeit reisen nach Ulm, um sich von ihr behandeln zu lassen. Doch Agathes Erfolge rufen Feinde und Neider auf den Plan, und schließlich muss sie die schwerste Entscheidung ihres Lebens treffen: zwischen ihrer Berufung und ihrer großen Liebe.

Pressestimmen: "Eine Portion Extra-Spannung bietet Historien-Expertin Ursula Niehaus in ihrem neuen Roman." Bild der Frau, 06.11.2014 "Mit fundierter Sachkenntnis und bildgewaltiger Sprache erzählt die Autorin die Lebensgeschichte der Agathe Streicher (1520-1581)." HRZU, 17.10.2014 "Mit fundierter Sachkenntnis und bildgewaltiger Sprache erzählt Ursula Niehaus die Lebensgeschichte der Agathe Streicher, der ersten Frau, die als Ärztin praktizieren durfte." Freizeitwoche, 19.08.2015 "Ursula Niehaus ist bekannt für ihre starken Frauengestalten und ihre ausgezeichnet recherchierten Geschichten. Auch ihr neuer Roman entfaltet die bekannte Sogwirkung und man sollte sich besser nichts anderes vornehmen, wenn man einmal mit dem Lesen begonnen hat." Karfunkel, 01.05.2015 "Spannender Roman über eine Medizinerin im 16. Jahrhundert" Fr Sie, 05.01.2015 "Der historische Roman 'Die Stadträtin' von Ursula Niehaus [...] zeichnet das Leben der Agathe Streicher nach. Als erste Frau legte sie 1561 in Ulm den Arzteid ab: faszinierende Einblicke in Medizin und Gesellschaft dieser Zeit." Vital, 01.01.2015 "Genau das richtige Buch um während der kalten Jahreszeit in das dunkle und geheimnisvolle Mittelalter des 16. Jahrhunderts einzutauchen." Freizeit Momente, 29.12.2014 "Die deutsche Autorin Ursula Niehaus hat die aufregende Lebensgeschichte der Agathe Streicher wiederentdeckt und daraus einen kenntnisreichen historischen Roman gesponnen." Westfalen-Blatt, 14.12.2014 "Mit 'Die Stadträtin' von Ulm hat Ursula Niehaus einen spannenden historischen Roman geschaffen." Das Neue Blatt, 03.12.2014 "Romantisch!" Alles für die Frau, 28.11.2014 "Schnell Schmecker" Gong, 14.11.2014 "Fesselnd geschrieben" Bildwoche, 13.11.2014 "Packende Lektüre" rtv Fernsehmagazin, 11.11.2014 "Stark und emotional." Neue Woche, 07.11.2014 "Aufregende Liebesgeschichte und kenntnisreicher Historienroman." TV für mich, 06.11.2014 "Farbenprächtig und bildreich wird die Epoche zum Leben erweckt." Loveletter, 01.11.2014 "1561 ist es undenkbar, dass Frauen Ärzte werden. Agathe schafft es." Meins, 10/2015

Kurzbeschreibung Ursula Niehaus hat die aufregende Lebensgeschichte der Agathe Streicher wiederentdeckt und daraus einen kenntnisreichen historischen Roman gesponnen: Im 16. Jahrhundert ist es Frauen versagt, den Beruf des Arztes zu ergreifen. Dennoch trumt die junge Agathe von Kindheit an von nichts anderem. Es gelingt ihr, sich heimlich ein profundes medizinisches Wissen anzueignen und sich 1561 die Erlaubnis zum Arzteid zu erkämpfen. Ihre Heilerfolge werden weit über die Grenzen der Stadt bekannt, zahlreiche Persönlichkeiten ihrer Zeit reisen nach Ulm, um sich von ihr behandeln zu lassen. Doch Agathes Erfolge rufen Feinde und Neider auf den Plan, und schließlich muss sie die schwerste Entscheidung ihres Lebens treffen: zwischen ihrer Berufung und ihrer großen Liebe